

Der hohe Wasserstand im Luther See täuschte



Der See ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für alle Bürger aus Luthe und auch aus Wunstorf.



Nach den ergiebigen Regenfällen haben die Uferbereiche Sees unter Wasser gestanden.

Vorsitzender des Angelsportvereins fordert weiterhin Entschlammung / Gutachten soll in nächsten Wochen vorliegen

Nach den ergiebigen Regenfällen im Februar und Anfang März ist der Luther See gut gefüllt und stellenweise sogar über die Ufer getreten. Ein hoher Wasserstand in den Monaten März und April sei allerdings völlig normal, sagt der Vorsitzende des Angelsportvereins Luthe, Jan Schiffers. „Der Pegel wird schnell wieder fallen und so ist es auch gekommen. Seit ein paar Wochen herrscht wieder Trockenheit. Schiffers warnt davor, die Verlandung des Sees und die geplante Entschlammung aus den Augen zu verlieren. „Der Luther See ist nicht nur das Hauptgewässer des Vereins. Er ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für alle Bürger aus Luthe und auch aus Wunstorf. Wenn das erhalten bleiben soll, muss die Stadt die für den Winter 2019/2020 versprochene Ausschreibung für die Entschlammung kurzfristig nachholen“, fordert Schiffers. Nur eine Ausbaggerung könne den Luther See retten, sagt er. Ärger über Verzögerungen Doch eine Ausschreibung ist weiterhin nicht in Sicht. Unter anderem sorgt die Ausbreitung des Bibers für Verzögerung. Um in dessen Lebensraum eingreifen zu können, ist eine naturschutz-rechtliche Erlaubnis erforderlich. Aus Sicht der Angler sind diese Argumente nur vorgeschoben. „Wir haben die Entschlammung des Sees 2011 vorangetrieben und der Stadtverwaltung stets Unterstützung angeboten“, sagt Schiffers. „Wir haben nach Abladeflächen für den Schlamm gesucht und in der Feldmasch Richtung Schloß Ricklingen auch eine gefunden. Die von uns vorgeschlagene Fläche wurde auf der Ortsratssitzung Luthe im Oktober 2019 als geeignet bezeichnet“, so Schiffers weiter. Im Rahmen der Entschlammung ist eine Ausgleichsmaßnahme erforderlich. Die Angler haben daher die Anlage eines Biotopfisch-teichs vorgeschlagen und mehrere mögliche Flächen in der Luther Masch benannt. Biologen des Anglerverbands Niedersachsen haben kostenlose Unterstützung bei der Planung eines solchen Gewässers angeboten. Bedrohte Arten wie Karausche, Bitterling, Schlammpeitzger könnten dort angesiedelt und Kinder aus Luthe in Besatzmaßnahmen

eingebunden werden. „Das haben wir der Stadt schon etliche Male vorgeschlagen“, so Schiffers. Wasser aus Klärwerk? Eine Absage erteilt der Chef des Angelsportvereins an die Idee, Wasser aus dem Klärwerk Luthe in den See einzuleiten. „Das Wasser aus dem Klärwerk ist zwar geklärt, hat aber keine Trinkwasser-qualität“, so Schiffers. Es enthalte noch Rückstände, beispielsweise von Medikamenten. Die Auswirkungen auf Fische und Amphibien seien gravierend, wie etliche wissenschaftliche Studien belegen. „Wir als Naturschützer lehnen derartige Forderungen von einzelnen daher strikt ab“, so Schiffers. Die Idee mit einer Pipeline vom nicht weit entfernten Klärwerk zum See hatte Christian Stille, selbst Anlieger des Sees, einmal formuliert. Er ist gegen eine Ausbaggerung, da es schon immer Biomasse im Gewässer gegeben habe. Aus seiner Sicht würde es daher ausreichen, wenn nur mehr Wasser in den See geleitet würde. Dem widerspricht Schiffers. „Selbst wenn man Wasser in Trinkwasserqualität einleiten würde, könnte man die Verlandung des Sees nicht stoppen.“ Dicke Schlammschicht Über Jahrzehnte sei ungereinigtes Oberflächenwasser und damit große Mengen an Laub von Anliegergrundstücken in den See gelangt. Hinzu komme, dass im Herbst Teichrosen, Seerosen, Algen und Hornkraut absterben. Das sei eine Menge organisches Material, das auf den Grund des Sees herabsinke und dort eine dicke schwarze Schlammschicht bilde. Aus Sicht von Schiffers sei ein kritischer Punkt bereits überschritten. Wer einen Gartenteich besitzt, kann das vielleicht ein Stück weit nachvollziehen. Seerosen müssen auch hier regelmäßig zurück-geschnitten sowie Schlamm und Laub entfernt werden. Was im Kleinen gilt, hat auch mit Blick auf größere natürliche Gewässer seine Berechtigung. Wer diese erhalten möchte, muss es daher wie der Besitzer eines Gartenteiches handhaben, so Schiffers. Gutachten erwartet Veränderungen bei den Fischbeständen sind bereits jetzt feststellbar. Der Angelsportverein hat daher im Oktober 2019 ein Gutachten beim Anglerverband Niedersachsen beauftragt. Fischereibiologen haben daraufhin ein E-Fischen im Herbst 2019 unternommen. Das Gutachten soll in den nächsten Wochen vorliegen.

Quelle: Wunstorfer Stadtanzeiger vom 09.05.2020